

CLS-Studie: Internationales Beiratstreffen

Dorothee Kochskämper

Care Leaver Statistics (kurz: CLS, www.cls-projekt.de) ist die erste Langzeitstudie in Deutschland zum »Leaving Care« junger Erwachsener – dem Übergang aus stationärer Erziehungshilfe (Pflegefamilien, Wohngruppen oder sonstige betreute Wohnformen) in ein eigenständiges Erwachsenenleben. Die Langzeitstudie befragt bis zu 2000 Care Leaver*innen über einen Zeitraum von sieben Jahren jährlich zu Themen wie persönliche Daten, soziale Beziehungen, Wohnen, Freizeit, Gesundheit, Schule, Ausbildung und Studium, Erwerbsarbeit und Beschäftigung und Inanspruchnahme von Hilfen. Die erste Befragungswelle läuft aktuell, sodass erste Zwischenergebnisse voraussichtlich bereits Ende 2023 präsentiert werden können. Ziel der Studie ist es, Daten zu den langzeitlichen Lebensverläufen von Careleaver*innen vorzulegen, um Aussagen zur sozialen Teilhabe von Careleaver*innen in verschiedenen Lebenslaufdimensionen sowie zu den Wechselwirkungen treffen zu können.

Die CLS-Studie wird von einem Projektverbund, bestehend aus der Universität Hildesheim, dem Deutschen Jugendinstitut (DJI), der Gesellschaft für innovative Sozialforschung und Sozialplanung (GISS) und der IGfH, durchgeführt, der in den verschiedenen Phasen und Teilaspekten der Studie eng zusammenarbeitet.

Ein international besetzter Beirat berät die Verbundpartner*innen unter Einbezug länderspezifischer, aber auch transnationaler Expertisen. Denn Care Leaver*innen und somit auch Diskurse um Leaving Care gibt es nahezu weltweit. Es bestehen länderübergreifend vergleichbare Übergangsbarrieren, die zu einer strukturellen Benachteiligung in der gesellschaftlichen Teilhabe führen, wie zuletzt das International Careleavers Festival deutlich zeigte (vgl. auch Global Care Leavers Community <https://careleaverscommunity.org/>). Das internationale Beratungsgremium soll jährlich einberufen werden. Ihm gehören zwölf Mitglieder aus neun verschiedenen Ländern an.

Am 4. und 5. Mai 2023 fand das konstituierende Treffen des internationalen Beirates in Frankfurt (Main) statt, bei welchem sich die Beiratsmitglieder und das CLS-Projektteam kennen lernten und einen ersten gemeinsamen Blick auf ausgewähl-

te Teilaspekte der CLS-Studie warfen. An dieser Sitzung waren elf der Beiratsmitglieder vertreten (alphabetisch geordnet): Adrian van Breda (University of Johannesburg, South Africa), Mark Courtney (University of Chicago, USA), Kiaras Gharabaghi (Toronto Metropolitan University, Kanada), Anne-Dorthe Hestbæk (VIVE | Danish Center for Social Science Research, Denmark), Frank van Holen (Vrije Universiteit Brussel, Belgium), Mónica López López (University of Groningen, Netherlands), Stefan Königeter (OST – Ostschweizer Fachhochschule, Switzerland), Mette Lausten (VIVE | Danish Center for Social Science Research, Denmark), Martine Tobé (Director at Stichting Kinderperspectief, Netherlands), Kiran Modi (Director of Udayan Care, India [Careleaver*innen-Organisation]) und Stephan Sting (University of Klagenfurt, Austria).

Der erste Tag des Beiratstreffens sollte sowohl einen Überblick über das deutsche Kinder- und Jugendhilfesystem geben, als auch Raum für das Kennenlernen und Austauschen der vielfältigen Expertisen und Sprecher*innenpositionen der Beiratsmitglieder schaffen. Darauf aufbauend wurde der zweite Tag zur intensiven, konkreten Auseinandersetzung mit der CLS-Studie genutzt. In Arbeitsgruppen wurden Ausschnitte aus dem aktuellen Fragebogen, die Panelpflege sowie partizipative Elemente der Studie diskutiert. Wichtige Diskussionsimpulse gab es u. a. zur Rolle von Careleaver*innen bei der Durchführung der Studie sowie zu Auswirkungen von Mitmachangeboten als Panelpflege auf die Repräsentativität der Studie. Auch die Möglichkeit der Erweiterung oder Weiterentwicklung des Fragebogens im Rahmen einer Langzeitstudie war ein zentraler Gegenstand der Diskussion. Sowohl das Gremium als auch sein erstes Treffen vor Ort sind ein Gewinn für die Qualität der CLS-Studie. Doch jenseits des Fokus auf das CLS-Projekt erwies sich das Präsenzformat trotz Nachhaltigkeitsaspekten vor allem auch als wichtige Plattform für internationale Netzwerkarbeit im Kontext Leaving Care.

Dorothee Kochskämper, Institut für Sozial- und Organisationspädagogik, Uni Hildesheim, kochskaemper@uni-hildesheim.de